

E-Bikes und E-Roller: Drei Brüder mischen mit „Kumpan electric“ den Markt auf

Elektro-Emotionen für Pragmatiker



Keine Frage: Der Markt für Elektromobilität boomt. Der Grund dafür liegt allerdings nicht im Bemühen deutscher Politiker, der Elektro-Lobby einen kräftigen Schubs nach vorn zu verpassen, allen voran Physikerin Dr. Angela Merkel, die bis 2020 eine Million Elektroautos auf den Straßen der Republik fahren sehen möchte. Die bundesweit grassierende Elektromobilität hat ihren Grund vielmehr in dem Bemühen der Verbraucher, ihre Alltagsmobilität kostengünstig und umweltfreundlich zu sichern.

Fündig werden die mobilen Individualisten auf dem Zweiradmarkt, denn Elektro-Roller und -Fahrräder bieten eine günstige und flinke Alternative zur herkömmlichen Mobilität und stoßen das Tor zu einem Verbundsystem von Individual- und öffentlichem Verkehr weit auf. Unterstützung bekommen die Elektro-Treiber von Herstellern in Deutschland, Europa und Asien, die eine Vielzahl interessanter einspuriger E-Mobile auf den Markt bringen. Eine Ausnahmestellung im Verbund der großen Anbieter nimmt die „Kumpan electric“ in der rheinischen Fahrrad-Stadt Remagen ein. Im Jahr 2009 von drei Brüdern ge-

gründet, ist das Unternehmen vom Start weg in der Erfolgspur. Hoch dekoriert mit je einem Innovationspreis der Wirtschaftswoche und Financial Times Deutschland haben die Jungunternehmer Patrik (30), Daniel (28) und Philipp (26) Tykesson mit ihrem 20-köpfigen Team eine ganz neue Generation von E-Scootern auf die Räder gestellt. Roller, die im Design eine Doppelrolle rückwärts unternehmen und folgerichtig auf den schmucklosen, aber pragmatischen Namen „Modell 1954“ hören. Dass nebenbei der Schriftzug „Kumpan“ auf den feisten Seitendeckeln prangt, macht die Kullerroller mit den glän-

Die Drei an der E-Tankstelle: Daniel, Philipp und Patrik Tykesson (v.l.n.r.) haben zwei Innovationspreise in der Vitrine.

zenden Weißwandreifen beinahe zu einer Ausnahmeerscheinung am Markt.

„Mit einem ‚Kumpan‘ wird die Funktionalität schnell zur wichtigsten Nebensache der Welt, denn unsere Produkte haben einen hohen emotionalen Faktor“, beschreibt Daniel Tykesson den schnellen Erfolg der E-Scooter aus Remagen, die am Rhein entwickelt und in Asien vormontiert werden. Mechatroniker Tim Elzer erledigt in Remagen mit seinen Kollegen die Endmontage für den deutschen Markt. Rund 30 Prozent des Fahrzeugs werden so für den europäischen Markt fit gemacht, inklusive Conti-Weißwandreifen. Zur Seite steht dem jungen Team der TÜV Süd, der die Zertifizierung vornimmt. Muss ein Teil ausgetauscht werden, lässt sich das im Handumdrehen bewerkstelligen, denn für jeden verkauften Elektroroller hat Werkstattleiter Orhan Aptiraman das passende Ersatzteil auf Lager.

Asiatisches Know-how und europäischer Qualitätsanspruch

Die Entwicklung der Scooter liegt in den Händen von Dipl.-Industrie-Designer Tim Knoppik, Art Director bei „Kumpan electric“. Was auf dem Zeichenbrett, im Rechner und schließlich im Modellbau entsteht, nimmt dann den Weg nach China, wo die Serienfertigung beginnt, begleitet von strengen Qualitätskontrollen. Handverlesene Produzenten und Lieferanten sorgen im Verbund mit einer lückenlosen Kommunikation zwischen den großen Flüssen Rhein und Jangtsekiang für reibungsarme Arbeitsabläufe. „So erreichen wir eine ideale Kombination aus asiatischem Know-how und europäischem Qualitätsanspruch“, verrät Daniel Tykesson, dessen Bruder Patrik einmal mehr in China zur Pflege der regen Geschäftsbeziehungen unterwegs ist.

Die Motorroller bedienen Kunden ab 15 Jahre, denn mit einer Limitierung der V-Max auf 25 Stundenkilometer ist der „1954“ Mofa-tauglich, in der offenen Version schafft der Retro-Roller Tempo 45 und ist damit für Inhaber der Fahrerlaubnisklassen M, A1 und

höher interessant. Seine Reichweite beträgt bei 45 km/h bis zu 60 Kilometer und maximal sieben Stunden dauert es, bis die vier Blei-Silizium-Gel Akkus die volle Ladung erreicht haben. Gehen sie vorzeitig vom Netz, spielt das keine große Rolle, denn einen Memory-Effekt kennen sie nicht.

Die Tykesson-Brüder sehen in dem konsequent klassisch gestylten Roller einen „Kumpel, Begleiter und Freund durch Alltag und Freizeit, der nicht nur praktisch und sauber ist, sondern ein echtes Lebensgefühl ausdrückt“, sagt Daniel Tykesson, der einen „nahtlosen Übergang zwischen Funktionalität und Emotion“ sieht. Im letzten Jahr konnten rund 200 Vertragshändler – überwiegend Auto- und Motorradhäuser – diese Philosophie den Kunden übermitteln und 1.000 E-Roller in Deutschland verkaufen. Bis zum Abschluss des dritten Quartals dieses Jahres sind es schon genauso viele.

*Power to the people:
Vier Blei-Silizium-Gel-
Akkus für eine Reichweite
von rund 60 Kilometern.*

Neben den Endkunden, von denen Zweiradmarkt-untypisch stattliche 50 % Frauen sind, finden die „Kumpan“ zunehmend gewerbliche Abnehmer, entweder für den internen Werksverkehr oder als Mobilitäts-Angebot für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, um schnell und sauber durch die Rush Hour zu huschen und pünktlich und entspannt am Arbeitsplatz zu erscheinen – für 70 Cent auf hundert Kilometern. Neben ihren 200 Vertragshändlern setzen die drei Brüder von Remagen auf Soziale Netzwerke als junge, moderne und effektive Kommunikations- und Verkaufsplattform. Hier wird in Kürze auch der neue Retro-Renner präsentiert, der „Kumpan electric 1953“.

„Ein Pedelec wie aus dem Schönheitssalon“

Ein weiteres Projekt hält die umtriebigen Remagener „Zweirad-Verrückten“ in Atem – ein Elektro-Fahrrad, selbstverständlich im Retro-



Wie aus dem Schönheitssalon: Marketing- und Kundendienst-Expertin Lisa Bernards präsentiert den Pedelec-Prototyp.

Look der 1950er Jahre. Ein Rad, „dem man seine Elektrizität nicht ansieht“, schmuzzelt Tykesson und präsentiert schon einmal den Prototypen zusammen mit Lisa Bernards, zuständig für Marketing und Kundendienst im Kumpan-Team. Elektrotechnik, Designentwicklung und Produktion liegen in den Händen von Kumpan, für die spezielle Fahrradtechnik konnte das Remagener Traditionsunternehmen Schauff gewonnen werden, das in dritter Generation Fahrräder herstellt. Im Frühjahr werden die ersten Kumpan-Drahtesel mit E-Herz in den Handel kommen und die nahezu unüberschaubare Vielfalt der Pedelecs um ein Klassik-E-Bike reicher machen – und den Markt gehörig aufmischen, wenn es nach dem Willen der Remagener Jungunternehmer geht. „Ein Pedelec wie aus dem Schönheitssalon“, schielt Daniel Tykesson augenzwinkernd schon auf die nächste große Auszeichnung.

Friedhelm Kortmann